

MARTINSKOMITEE / MAIBAUMGESELLSCHAFT ST. MARIEN

50 Jahre Martinskomitee und Maibaumgesellschaft

Im Jahre 1947 wurde auf Anregung von Kaplan Reinhold am 11.11. der erste Martinszug durchgeführt. Nach einer Andacht in der Kirche zog man eine kleine Runde um die Kirche.

Da die Beteiligung immer größer wurde, übernahm die Leitung des Martinzuges im Jahre 1953 die Böllergruppe mit der Feuerwehr. Gleichzeitig bildete sich eine Bläsergruppe in der Gemeinde unter Leitung von H. Schürmann, die den Martinszug begleitete. Zwei Jahre später übernahm die Bergwerkskapelle Fürst Leopold Baldur die musikalische Begleitung, die auch im gleichen Jahr erstmalig am Heiligen Abend Weihnachtslieder in der Gemeinde spielte.

Durch den Ungarnaufstand im Jahr 1956 fiel der Martinszug aus und das Geld wurde gespendet.

Am Ende der 50er Jahre wurde die Beteiligung am Martinszug sehr groß, weil es in keiner Gemeinde der Stadt gleiches gab. Durch diese starke Beteiligung gab es finanzielle Schwierigkeiten. Aus diesem Grund wurde im Jahre 1960 von einigen Mitgliedern der Gemeinde St. Marien das Martinskomitee/die Maibaumgesellschaft gegründet mit dem Hintergrund, den Martinszug zu finanzieren. Für die Organisation und Durchführung der guten Sache erklärten sich Klaus Ludes und Otto Dippel bereit. Die Versteigerungen leitete Klaus Ludes als Auktionator und Otto Dippel war sein Finanzminister. Später übernahm Helmut Alfes die Finanzen.

Am 30. April 1960 wurde dann der erste Maibaum geschlagen und an der Gaststätte Lunemann aufgestellt. Der Maibaum sollte die Größe der Gaststätte haben. Die Aufstellung des Maibaumes, geschmückt mit bunten Bändern, war sehr schwierig, da die technischen Hilfsmittel wie Bagger oder Feuerwehrleiter nicht zur Verfügung standen. Es wurde mit Stangen von unten und Seilen von oben durch die Fenster gearbeitet. Durch Stärkung mit Wermutschnaps und Bier wurde sie sehr erleichtert.

Die Versteigerung in amerikanischer Form wurde nach der Prozession am Fronleichnamstage in der Gaststätte Lunemann durchgeführt. Durch die Böllergruppe St. Marien, die bei Festlichkeiten oder besonderen Anlässen in Aktion trat, wurde der Beginn der Versteigerung angekündigt. Mit Pauken und Posaunen wurde dann die Versteigerung eröffnet. Bei der Versteigerung bekam jeder Bieter bei Überschreitung einer 100 DM-Grenze dann eine Flasche Korn. Bei reichlich Bier und Korn war es leichter, ein gutes Ergebnis zu erreichen. Der erste Maibaumkönig wurde dann Hermann Schürholz.

Der Maibaumkönig bekam den ersteigerten Maibaum an einem von ihm erwünschten Termin zum Zersägen gebracht. Dann wurde der Maibaum von der Gesellschaft feucht-fröhlich zersägt. Beim Sägen wurde peinlichst genau darauf geachtet, dass die Säge nicht klemmte und zum Stillstand kam. Sollte es doch soweit kommen, wurden die Säger durch Korn gestärkt.

Durch die Einnahmen aus der Maibaumversteigerung wurde der Martinszug finanziert. Es wurde für Musik beim Umzug gesorgt, Stutenkerle gekauft. Die Stutenkerle wurden dann an jedes Kind kostenlos verteilt. Vorab wurden aber von den Kindern Laternen in den Schulen, im Pfarrheim und zu Hause gebastelt und auf einer Ausstellung gezeigt. Diese Aktionen wurden auch finanziell unterstützt. Die ausgestellten Laternen wurden durch das Preisrichterkomitee bewertet. Die schönsten Laternen, die von den Kindern gebastelt wurden, wurden mit Preisen belohnt.

Der Jahresabschluss wurde dann durch ein Buchweizenpfannekuchenessen im Pfarrheim gefeiert. Das Martinskomitee, Feuerwehr, Musiker, Lehrer der Schulen und vor allem der Maibaumkönig wurden eingeladen. Die Pfannekuchen wurden von Mine Görz und Toni Spickermann gebacken.



Pfannekuchenbacken 2003

In dieser Form wird bis zum heutigen Tag nach strengen Regeln die gesamte Tradition durchgeführt.

Die Organisation und Durchführung der Veranstaltungen wurde von Klaus Ludes und Helmut Alfes bis 1991 geleitet. Im Jahr 1992 wurde von Hans-Josef Scholtholt und Rainer Steck die Führung übernommen. Nach dem plötzlichen Tod von Rainer Steck wurde Rolf Rommeswinkel sein Nachfolger.



Maibaumversteigerung 2009

Das heutige 'Team' besteht aus Toni Spickermann, Ursula Rommeswinkel, Heti Scholtholt und Ulla Steffen.



Pfannekuchenbacken 2009

Im Jahre 2009 wurde der 50. Maibaum versteigert. Er wurde ersteigert von Klaus Mast, Luner Weg. Die Versteigerung ist immer wieder ein Erfolg für die gute Sache. Die wichtigste Aufgabe ist es, immer wieder einen Maibaumkönig zu finden, damit der alte Brauch noch lange aufrecht gehalten werden kann. Um in der Gemeinde über die Maibaumversteigerung mitreden zu können, sollte man unbedingt dabei gewesen sein. Alle, die bei der Versteigerung mitmachten und ihren letzten Cent für den guten Zweck gaben, sagen wir ein

herzliches Dankeschön. Insbesondere müssen wir unserer Feuerwehr danken, die immer einen großen Teil zur Versteigerungssumme beiträgt. Auch der Blasmusik St. Marien unter Leitung von Thomas Günther ein herzliches Dankeschön für die musikalische Untermalung.

Durch die Großzügigkeit aller Besucher der Versteigerung ist es immer wieder möglich, den Martinszug durchzuführen, und es ist immer wieder schön, die Stutenkerle an strahlende Kinder zu verteilen.



Monika u. Maibaumkönig Klaus Mast, Auktionator Hans-Josef Scholtholt



Versteigerungsgesellschaft 2009

Zum 50-jährigen Jubiläum wurden alle Maibaumkönige eingeladen, um ein gemeinschaftliches Foto zu machen.



Jubiläumsfoto der Maibaumkönige 2009

Namen der Maibaumkönige der letzten 50 Jahre

1	Schürholz	Hermann	Marienstr.	46284 Dorsten	1960
2	Lorey	Hugo	Holzplatz	46284 Dorsten	1961
3	Richarz	Hans	Nöttenkamp 31	46284 Dorsten	1962
4	Hellmann	Hermann sen.	Bismarckstr.	46284 Dorsten	1963
5	Grewer	Heiner sen.	Saarstr. 8	46284 Dorsten	1964
6	Uelhoff	Toni	Rohlofs Hof 4	46284 Dorsten	1965
7	Feldhaus	Bruno	Bismarckstr. 73	46284 Dorsten	1966
8	Schlüter	Hans	Nötterkamp 18	46284 Dorsten	1967
9	Albers	Josef	Nöttenkamp 16	46284 Dorsten	1968
10	Weide	Wolfgang	Luisenstr.	46284 Dorsten	1969
11	Albersmann	Hermann	Saarstr. 6	46284 Dorsten	1970
12	Görtz	Hans	Luner Weg 51	46284 Dorsten	1971
13	Sender	Wolfgang	Hohefeldstr. 16	46284 Dorsten	1972
14	Hölting	Herbert	An der Molkerei	46284 Dorsten	1973
15	Underberg	Heinz	Wedenhof 5	46284 Dorsten	1974
16	Frerick	Hans	Saarstr. 1	46284 Dorsten	1975
17	Steffen	Josef	Friedenau 3	46284 Dorsten	1976
18	Hußmann	Franz Pfr.	An der Marienkirche 11	46284 Dorsten	1977
19	Röder	Josef	Rohlofs Hof 2	46284 Dorsten	1978
20	Prystawik	Reinhold	Bismarckstr. 69	46284 Dorsten	1979
21	Duesberg	Klaus	Bismarckstr. 27	46284 Dorsten	1980
22	Hürland	Willi	Schermbecker Str. 20	46284 Dorsten	1981
23	Albersmann	Ewald	Haddings Berg 28	46284 Dorsten	1982
24	Musiolik	Lothar	Söltener Landweg 97	46284 Dorsten	1983
25	Rommewinkel	Rolf	Grüner Weg 8	46284 Dorsten	1984
26	Brodhage	Bernd	Saarstr. 12	46284 Dorsten	1985
27	Paßmann	Bernhard sen.	Gälkenheide 102	46284 Dorsten	1989
28	Günther	Thomas	Riedweg 31	46284 Dorsten	1987
29	Storp	Heinz	Wörthstr. 19	46284 Dorsten	1988
30	Grewer	Heiner	Saarstr. 8	46284 Dorsten	1989
31	Jendhoff	Frank	An der Marienkirche	46284 Dorsten	1990
32	Rommewinkel	Werner	Rebhuhnweg 19	46284 Dorsten	1991
33	Potthast	Franz-Josef	Heedland 39	46284 Dorsten	1992
34	Ozdoba	Walter	Marienstr. 41	46284 Dorsten	1993
35	Püttmann	Norbert	Holtstegge 34	46284 Dorsten	1994
36	Imping	Hermann	An der Molkerei 47	46284 Dorsten	1995
37	Steffen	Josef	Luner Weg 49	46284 Dorsten	1996
38	Breuker	Franz-Josef	Gälkenheide 109	46284 Dorsten	1997
39	Drescher	Peter	Haddings Berg 30	46284 Dorsten	1998
40	Bollrath Pfarrer	Theo	Antoniusstr. 61	46284 Dorsten	1999
41	Uelhoff	Guido	Marienstr. 97	46284 Dorsten	2000
42	Aldenhoff	Theodor	Brauckweg 32	46284 Dorsten	2001
43	Ingenerf	Heinz	Marienstr.97a	46285 Dorsten	2002
44	Eversmann	Jürgen	Luner Weg 107	46284 Dorsten	2003
45	Scholtholt	Hans-Josef	Rohlofs Hof 9	46284 Dorsten	2003
46	Schmidt	Thomas	Riedweg 22	46284 Dorsten	2004
47	Schürmann	Andreas	Duesbergs Kamp 7	46284 Dorsten	2005
48	Potthast	Hubertus	Heedland 35	46284 Dorsten	2007
49	Rommewinkel	Werner	Rebhuhnweg 19	46284 Dorsten	2008
50	Mast	Klaus	Luner Weg 51	46285 Dorsten	2009

Auch im Rahmen der Heimatpflege ist das Martinskomitee/die Maibaumgesellschaft tätig. Im Jahre 1999 wurden zwei Sühnekreuze mit Krone in unserer Gemeinde aufgestellt: am Standort Luner Weg und in der Wenge bei Kiekenbeck.

Die mündlichen und schriftlichen Überlieferungen des Kreuzes am Luner Weg.

In der Mitte des 16. Jahrhunderts kam es zu wiederholten Streitigkeiten zwischen der Stadt Dorsten und dem Matthias von Westerholt, der gleichzeitig Herr von Lembeck war. Es ging um Landrechte von Dorstener Bürgern.

Zu einem besonders schweren Zwischenfall kam es im Jahr 1592. Hierbei wurde am 10. August der Dorstener Kaufgildemeister Heinrich Palen gefangen genommen und von den gottlosen Soldaten des Matthias von Westerholt, Herr zu Lembeck, so jämmerlich zerschlagen, dass er am 4. September verstarb. Weitere Einzelheiten kann man auf seinem Grabmal in der Agatha-Kirche in Dorsten nachlesen.

Da sich die Tötlichkeiten überwiegend im Marienviertel abspielten, wurde ein Sühnekreuz am jetzigen Luner Weg errichtet. Dieses Kreuz sollte als Mahnung verstanden werden, weitere kriegerische Tötlichkeiten zu unterlassen.

Im 19. Jahrhundert wurde dieses Kreuz im Volksmund Lunerweg-Kreuz genannt. Eine genaue Darstellung des Kreuzes befindet sich im Heimatkalender von 1926 auf einem Holzstich, der die in der Entstehung begriffene Mariengemeinde zeigt. Dieser Holzstich wurde von der Lehrerin Anna Wichelhaus angefertigt. Die Darstellung des Holzstiches diente als Unterlage für die Herstellung des 1999 neu aufgestellten Kreuzes.

Für die junge Mariengemeinde wurde dieses Kreuz von besonderer Bedeutung, als im Jahre 1916 mit der Ernennung der Mariengemeinde zur Rektoratsgemeinde auch eine Genehmigung für eine Fronleichnamsprozession erteilt wurde. Im Mai 1916 wurde vom Kirchbauverein der Prozessionsweg festgelegt, hierbei übernahm die Familie Lunemann eine Segenstation, die vor dem Kreuz aufgebaut wurde. Nach dem Bernhard Lunemann im Jahre 1930, im Schnittpunkt Luner Weg und Möllenweg, eine Kapelle errichtete, wurde diese anstelle des Platzes vor dem Lunerkreuz als Segenstation für die Fronleichnamsprozession genutzt.

Die mündlichen und schriftlichen Überlieferungen des Kreuzes in der Wenge.

Aus spärlichen mündlichen Überlieferungen ist so gut wie nichts über dieses Kreuz bekannt. In keinem der alten Kataster und Fluraufzeichnungen ist es verzeichnet. Aber eines kann man mit Sicherheit sagen, dass die Errichtung dieses Kreuzes in dem Zeitabschnitt des Luner Kreuzes gefallen ist, da die Konstruktionsmerkmale gleich waren.

Ursprünglich stand es auf dem Wegedreieck an der östlichen Dreieckseite. Im Jahre 1930 erklärte die Lehrerin Fräulein Otte anlässlich eines Schulausfluges Schülern der Josef-Schule die Bedeutung des damals noch in einem guten Zustand befindlichen Kreuzes wie folgt.

Fräulein Otte erzählte uns damals, dass das Kreuz wahrscheinlich mit dem großen Kirchendiebstahl in der Wulfener Pfarrkirche St. Matthäus in Zusammenhang stehe. Diese Geschichte über den Diebstahl hat wie kaum ein anderes Ereignis unsere Vorfahren berührt. In der Folgezeit wurden viele Geschichten wie die des Lehrers Kellner im Heimatkalender Jahrgang 1992 über diese Tat geschrieben.

Im Jahre 1697 am 16. 10. wurde der Kirchendiebstahl ausgeführt. Lange Zeit konnten die Beteiligten nicht ermittelt werden. Einer der Verdächtigen soll den Häschern an dem alten Standort des Kreuzes überstellt worden sein. Die Ermittlung mit der Verurteilung einer der Hauptverdächtigen, stammend aus der Familie Heßbrüggen, fand erst im Jahre 1710 statt. Im Protokoll heißt es, der Täter wurde gewürgt und anschließend verbrannt.

Weitere Einzelheiten sind noch zu lesen im Heimatkalender 1925, verfasst vom Lehrer Kellner. Ein weiterer Beitrag steht im Heimatkalender 1953. Der Kirchendiebstahl wurde verfasst vom Deutener Heimatforscher Dr. Hemsing.

Die Maibaumgesellschaft und das Martinskomitee haben aus bewährten heimatlichen Belangen diese seit einiger Zeit nicht mehr vorhandene Kreuze wieder errichtet.

Diese Kreuze wurden ausschließlich durch Spenden und mit Zuschüssen aus der Maibaumkasse finanziert.

Aufgerichtet wurden diese Kreuze am Karfreitag des Jahres 1999 im altbekannten Münsterländischem „Hand- und Spanndienst“.

Gleichzeitig sollen diese Errichtungen auch an die 40. Maibaumversteigerung erinnern.

Wir gratulieren zum Jubiläum „100 Jahre Gemeinde St. Marien“. Die Feier des Jubiläums möge allen Mut und neue Freude zum Mitmachen geben.

Martinskomitee/Maibaumgesellschaft

Hans-Josef Scholtholt
Rolf Rommeswinkel